

Kleine Anfrage

## Mercosur-Abkommen

---

Frage von Landtagsabgeordneter Georg Kaufmann

Antwort von Regierungsrätin Dominique Hasler

### Frage vom 04. Mai 2022

Seit mehreren Jahren laufen die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen den EFTA-Staaten und den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Obwohl die Ratifizierung ursprünglich für 2021 vorgesehen war, ist es um das Handelsabkommen auffallend ruhig geworden. Gemäss Medienberichten sollen bei beiden Vertragspartnern grosse Vorbehalte gegenüber dem bereits ausgearbeiteten und noch unter Verschluss stehenden Vertragstext bestehen.

- \* Wie wichtig wäre ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten für die Liechtensteiner Wirtschaft? Beziehungsweise wie hoch sind die Importe aus und die Exporte nach den Mercosur Staaten?
- \* Welche Vorbehalte führen die EFTA-Staaten gegenüber dem Vertragstext ins Feld?
- \* Welche Vorbehalte führen die Mercosur-Staaten gegenüber dem Vertragstext ins Feld?
- \* Wie ist das weitere Vorgehen in Bezug auf das Mercosur-Abkommen?

### Antwort vom 06. Mai 2022

Zu Frage 1:

Die Freihandelsabkommen, die Liechtenstein im Rahmen seiner EFTA-Mitgliedschaft verhandelt, umfassen sowohl Regeln zum Warenverkehr als auch weitere für Liechtensteins Wirtschaftsakteure wichtige Themen. Beispielsweise können der verstärkte Schutz des geistigen Eigentums, die grössere Rechtssicherheit für die Erbringung von Dienstleistungen und die erhöhte Klarheit für Investitionsmöglichkeiten genannt werden.

Die Mercosur-Staaten bilden einen Wirtschaftsraum mit einer Bevölkerung von rund 295 Mio. In den Jahren 2018 und 2019, d.h. in der Zeit während den Verhandlungen, beliefen sich die direkten Warenexporte Liechtensteins in die Mercosur-Staaten auf CHF 23,6 Mio. bzw. 23,4 Mio., die Importe aus den Mercosur-Staaten auf CHF 1,1 Mio. bzw. CHF 500'000. In beiden Jahren machten die Exporte in die Mercosur-Staaten knapp 0,7 % aller liechtensteinischen Exporte aus. Bei den Importen liegt das Verhältnis deutlich tiefer.

Zu Frage 2:

Nachdem die Verhandlungen mit den Mercosur-Staaten im August 2019 inhaltlich abgeschlossen werden konnten, stellte sich wenig später heraus, dass in Bezug auf das Verständnis des Umfangs einzelner Regelungen zum Warenbereich unterschiedliche Meinungen bestehen. Betroffen hiervon ist insbesondere der Handel mit Wein, welcher für Argentinien von grosser Bedeutung ist. Für einzelne EFTA-Staaten ist dies jedoch ein Bereich, in dem nur geringe Marktzugangskonzessionen möglich sind. Ein weiterer Diskussionspunkt ist in der Herkunftsbezeichnung gewisser Agrarprodukte zu sehen.

Ausserdem streben die EFTA-Staaten eine Zusatzvereinbarung an, in welcher sich die Vertragsstaaten zu einem verbesserten Schutz ihrer Waldgebiete verpflichten und entsprechende Klimamassnahmen ergreifen. Ebenso wollen die EFTA-Staaten einen verbesserten Schutz gewisser geographischer Herkunftsbezeichnungen erreichen.

Zu Frage 3:

Wie erwähnt, bestehen auf Seite der Mercosur-Staaten Vorbehalte gegenüber dem Verständnis der EFTA-Staaten in Bezug auf gewisse Elemente des Abschlusspakets im Warenbereich. Zudem stellen sie die Relevanz der von EFTA angestrebten Zusatzvereinbarung über den Schutz von Waldgebieten in Frage und stellen sich gegen den Schutz von Herkunftsbezeichnungen gewisser Agrarprodukte aus den EFTA-Staaten, deren Bezeichnung sie als generisch und daher nicht als geographisch definiert erachten.

Zu Frage 4:

Nach einem Unterbruch von einem Jahr trafen sich die Delegationsleiter der EFTA und des Mercosur im März 2021 in einer Videokonferenz und tauschten sich über alle offenen technischen und politischen Fragen aus. Es wurde vereinbart, zunächst eine Reihe virtueller Sitzungen auf Expertenebene abzuhalten und danach auf der Ebene der Delegationsleiter Bilanz zu ziehen. Wenig später übernahm ein neuer Chefunterhändler die Leitung des EFTA-Mercosur-Dossiers für die Mercosur Staaten. Dieser Wechsel und die Corona-Pandemie führten zu weiteren Verzögerungen in den Verhandlungen. Zu Beginn dieses Jahres kontaktierte der norwegische Verhandlungsvorsitz auf der EFTA-Seite erneut den neuen Mercosur-Chefunterhändler. Dieser stellte eine baldige Rückmeldung der Mercosur-Staaten auf Kompromissvorschläge der EFTA-Staaten in Aussicht. Bisher ist die Rückmeldung der Mercosur-Staaten noch nicht erfolgt.